

Aus Taubstummenanstalten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **27 (1933)**

Heft 17

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Taubstummenanstalten

Der St. gallische Hilfsverein für Taubstummenbildung hielt im Kaufmännischen Vereinshaus die ordentliche Hauptversammlung ab. In seinem Eröffnungswort gab der Vorsitzende, Herr H. Tschudy, der Freude darüber Ausdruck, daß trotz der wirtschaftlichen Not auch im letzten Berichtsjahre unsere trefflich geleitete Taubstummenanstalt namhafte Legate und Geschenke verzeichnen konnte, wodurch, in finanzieller Hinsicht, ein reibungsloser Betrieb ermöglicht wurde.

Aus dem von Herrn Vorsteher U. Thurnheer der Versammlung vorgetragene Jahresbericht ist hervorzuheben, daß die Anstalt im verflossenen Schuljahr 105 Zöglinge (53 Mädchen und 52 Knaben) zählte. Davon waren intern 96, extern 9, Protestanten 57 und Katholiken 48. Von den 105 Schülern sind wohnhaft in den Kantonen St. Gallen 67, Appenzell 13, Thurgau 17, Zürich 2, in den Kantonen Schaffhausen, Solothurn, Glarus und Graubünden je 1 und im Ausland 2.

Der Ausbruch einer Scharlachepidemie und eine äußerst starke Grippewelle verursachten im 3. Trimester eine Störung im Schulbetrieb, der zufolge der großen Absenzzahl während zwei Wochen eingestellt werden mußte.

Große Freude bereitete den Schülern der Oberklassen ein Ausflug nach dem Egel, während die mittleren Klassen das Appenzeller-Borderland besuchten und die kleinen Schüler sich an einer Fahrt auf dem Bodensee ergötzen. Gerne frequentierten die Zöglinge das Bad auf Dreilinden, ebenso das Volksbad.

Auf Ende des Schuljahres verließen 10 Knaben und 10 Mädchen die Anstalt. Bei den heutigen Verhältnissen konnte man sie nur mit großen Sorgen ziehen lassen, zumal es außerordentlich schwer fällt, auch begabtere Kinder einem Beruf zuzuführen, weil für sie keine Lehrstellen zu erhalten sind.

Letztes Frühjahr gingen die Anmeldungen auch spärlicher ein als 1931. Sie bezifferten sich auf sechs. Fünf der Neuaufgenommenen traten in die erste Klasse ein, die mit Einschluß von drei Repetenten nur acht Schüler zählte. Im Herbst erhöhte sich diese Zahl durch den Eintritt eines Knaben auf neun.

Der Rückgang der Anmeldungen in dieser Stärke, nach der Hochflut von 1927/28, ist eine

merkwürdige Tatsache, erklärlich nur dadurch, daß infolge der Krise die Versorgung hintangehalten wird. Es drängt sich auch die Frage auf, ob in den auf dem Lande veranstalteten Absehkursen nicht etwa Kinder hängen bleiben, die besser der Anstalt übergeben würden. Alle Zöglinge der Anstalt können wieder in den zwei Hauptgebäuden untergebracht werden. Die Innenrenovation des Knabenhauses wurde letzten Sommer zu Ende geführt.

Der Berichterstatter verwies ferner darauf, daß Frä. Müller während des Berichtsjahres ihr 25jähriges Jubiläum als Taubstummenlehrerin feiern konnte, berührte die erfolgten Mutationen im Korrespondentenstab und in der Aufsichtskommission und gedachte in ehrenden Worten des Hinschiedes von Frau Oberst Hungerbühler-Hochreutiner, die wie ihre Mutter, Frau Hochreutiner-Scherrer, als große Wohltäterin mit der Anstalt eng verbunden war.

Als Reminiszenz erwähnen wir, daß Frau Hochreutiner sel. in ihrem Garten im Bürgli drei Birnbäume pflanzen ließ, deren Ertrag ganz den Taubstummen zugute kommen sollte. Zwei dieser Bäume stehen noch und tragen fast jedes Jahr reichlich Früchte. Wenn jeweils der telephonische Ruf kommt, die Birnen der „Taubstummenbäume“ zu holen, so greift jedesmal diese Sinnigkeit der Liebe, wie sie in der Pflanzung dieser Bäume zum Ausdruck kam, tief ans Herz.

Der Berichterstatter, der sich auch in eindrucksvoller Weise über das Gebrechen der Taubheit äußerte, schloß seine beifällig aufgenommenen interessanten Ausführungen mit einem Dankeswort an alle Gönner der Anstalt und der innigen Bitte, das Werk der Taubstummenbildung auch weiterhin nach Kräften zu unterstützen.

Die vorgelegte Jahresrechnung, die mit einer Vermögensverminderung von 11,000 Fr. abschloß, fand gemäß Antrag der Kontrollstelle (Berichterstatter Herr Markwalder) einhellige Genehmigung.

Der Vorsitzende gab bekannt, daß Frau Ständerat Geel, die während 30 Jahren mit großer Hingebung für das Wohl der Taubstummenanstalt gearbeitet hat, aus der Direktionskommission zurückgetreten ist. Ihre großen Verdienste fanden, wie diejenigen des Herrn Pfarrer Schelling, der als Mitglied der Aufsichtskommission demissionierte, die gebührende Würdigung.